

Telefon: 233-24811
Telefax: 233-25090

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Kommunale Beschäftigungspoli-
tik und Qualifizierung
Programm 2. Arbeitsmarkt

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Fortschreibung 2016
Bewilligung von Projektförderungen im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive
Arbeit (VPA)**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04070

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 08.12.2015 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Programmfortschreibung für das Förderjahr 2016 zur Bewilligung der entsprechenden Fördermittel für 28 Projekte im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive Arbeit (VPA)
Inhalt	In der Vorlage werden die wesentlichen Eckpunkte im Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA) für das Jahr 2016 dargestellt.
Entscheidungsvorschlag	Der vorgestellten Programmfortschreibung wird zugestimmt. Für die vorgestellten Projekte im Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA) sollen Mittel bis zur Höhe von insgesamt 7.61 Mio € aus dem vorhandenen MBQ-Budget des RAW beschlossen werden.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ); Programm 2. Arbeitsmarkt; Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA)

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Fortschreibung 2016
Bewilligung von Projektförderungen im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive
Arbeit (VPA)**

Sitzungsvorlage Nr. 14–20 / V 04070

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 08.12.2015 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Vorbemerkung

In der Beschlussvorlage werden dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft aus dem Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) die Projekte im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive Arbeit (VPA) zur Weiterbewilligung 2016 vorgestellt. Das VPA ist ein aufeinander bezogenes Beratungs- und Qualifizierungssystem, in dem 17 verschiedene Träger Langzeitarbeitslose aus dem Jobcenter betreuen und qualifizieren. Das VPA soll den Teilnehmer/-innen die Aufnahme einer existenzsichernden Beschäftigung ermöglichen.

28 Projekte des VPA (4 IBZ - Beruf; 2 IBZ - Sprache & Beruf¹, 20 Qualifizierungs- und 3 Beratungsprojekte) werden zur Weiterförderung vorgeschlagen. Der Anlage 1 können die projektbezogenen Teilnehmer/innenzahlen und Beschlusssummen für 2016 entnommen werden; Anlage 2 beinhaltet die Projektbeschreibungen.

1. Wesentliche Kennziffern des Verbundprojekts Perspektive Arbeit

Teilnehmer/-innen und deren Struktur

Im Jahr 2014 wurden seitens des Jobcenters 2896 Personen in die Integrationsberatungscentren (IBZ) - Beruf und 3117 Personen in die Integrationsberatungscentren (IBZ) – Sprache & Beruf zugeleitet. Die Zielgruppen für das VPA sind Menschen, die aufgrund vielfacher Vermittlungshemmnisse große Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben und auf die Unterstützungsleistungen des VPA angewiesen sind. Der Frauenanteil betrug

¹ Das Sozialreferat finanziert im Rahmen des VPA mit eigenen Mitteln ein weiteres IBZ Sprache & Beruf.

in den IBZ- Beruf 65% (in den IBZ- Sprache & Beruf 52%), der Anteil der Ausländer/-innen lag bei 55% und der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund bei 5%.

Wie die ermittelten Strukturdaten der VPA-Teilnehmer/-innen zeigen, waren von den 1531 Frauen in den IBZ- Beruf 53% (= 805 Personen) Alleinerziehende. Dieser hohe Anteil ist der Einführung des IBZ für Alleinerziehende in 2012 geschuldet. Es ermöglicht Alleinerziehenden eine umfassende Unterstützung in komplexen Lebenslagen sowie in psychosozialen Belastungssituationen. Ziel es es, durch ein fachlich qualifiziertes Coaching bei der Bewältigung schwieriger Lebenslagen die Chancen für eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu erhöhen. Das Projekt ist auf die Dauer von 6-12 Monaten ausgerichtet, die zentralen Ansatzpunkte sind u.a. Klärung der Kinderbetreuung, der fehlenden oder unzureichenden Qualifikationen sowie der Erfassung der gesundheitlicher Belastungen. 20 % aller VPA-Teilnehmer/-innen hatten keinen Schulabschluss und 68% hatten keinen (anerkannten) Berufsabschluss. Viele Menschen mit Migrationshintergrund haben zudem hohe Defizite in der Beherrschung der deutschen Sprache. Alle diese Merkmale können bereits alleinstehend als vermittlungshemmend auf dem Arbeitsmarkt wirken. Bei den Teilnehmer/-innen im VPA sind in der Regel multiple Vermittlungshemmnisse vorhanden, so dass diese besonders am Arbeitsmarkt benachteiligt sind.

Dies führt auch zu dem Schluss, dass nicht alleine die Integration der Teilnehmer/-innen in den Arbeitsmarkt als Ziel vorgegeben werden kann, sondern auch die Verbesserung der individuellen Lebenssituation (soziale Stabilisierung) zu einem gleichrangigen Ziel im VPA geworden ist. Statt kurzfristige Vermittlung, oft in prekäre Beschäftigung, setzt das VPA auf nachhaltige Verbesserungen der gesamten Lebenssituation. Die Vernetzung der verschiedenen Maßnahmenangebote des VPA garantiert kurze Wege, zeitnahe Lösungen und persönliche Kundenbeziehungen.

Verbleib der Teilnehmer/-innen

Die IBZ - Beruf sind im Verbundsystem die ersten Eingangsstationen, die mit den betroffenen Personen die nächsten Schritte auf dem Weg in den Arbeitsmarkt erarbeiten: 6% können sofort auf den Arbeitsmarkt vermittelt werden, circa 61 % ergreifen eine der im Verbundprojekt enthaltenen Qualifizierungsmaßnahmen, während 20 % wieder direkt an das Jobcenter zurück geleitet werden. Lediglich 6% brechen die Maßnahme vorzeitig ab, von den restlichen 7 % ist der Verbleib nicht bekannt.

Dagegen wurden aus den IBZ - Sprache & Beruf über 90% zunächst in Integrations- und Sprachkurse vermittelt, da die Behebung des Sprachdefizits im Vordergrund steht.

Wie die Jobcenter-Auswertungen für 2014 ergaben, waren von 1238 betrachteten Teilnehmer/-innen der Qualifizierungsprojekte 404, d.h. 32,7 %, zum Zeitpunkt von 6 Monaten nach Austritt in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bzw. nicht mehr im

oder nur noch im verminderten Bezug von Grundsicherungsleistungen.

2. Fortschreibung und Änderungen in 2016

Der Bedarf an Unterstützungsleistungen für die Zielgruppen des Jobcenters ist unverändert hoch. Im Unterschied zu den marktnahen Profillagen, d.h. den Menschen, die nach Auskunft des Jobcenters leichter in den Arbeitsmarkt integriert werden können und die zuletzt weniger geworden sind, ist der Anteil der Personen mit marktfernen Profillagen nicht gesunken. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist seit Jahren im Wesentlichen unverändert hoch. Diese marktfernen Menschen sind die zu betreuende Personengruppe, für die das VPA offensteht.

Deshalb sollen die Projekte des VPA auch in 2016 fortgeschrieben werden.

Die 3 Beratungs- und die 20 Qualifizierungsprojekte haben sehr unterschiedliche Laufzeiten, Inhalte und Kontaktdichten, weshalb ein direkter Vergleich untereinander nur begrenzt möglich ist.

So kann die Beratung in den Projekten von Prop.e.V., dem BRK und HPKJ von einer einmaligen telefonischen Auskunft bis zu einem mehrmonatigen (i.d.R bis zu 4 Monate) persönlichen Coaching führen, in Ausnahmefällen (z.B. bei Privatinsolvenzverfahren) auch länger.

Die Qualifizierungsprojekte sind von unterschiedlicher Dauer, diese liegt zwischen 6 Wochen bis zu einem Jahr. So sind die niederschweligen Projekte wie Chance Training anders einzuschätzen als die mit anspruchsvollerer Zielsetzung (z.B. Jobfit fürs Office, 8 Monate) oder komplexer Problematik (z.B Alkoholabhängigenprojekt SINE.) mit Laufzeiten bis zu 1 Jahr.

Aus diesen Gründen variieren auch die Kosten pro Teilnehmenden.

Das IBZ Sprache & Beruf der InitiativGruppe e.V.(IG) hatte im Jahr 2014 eine Überzahlung von rund 19.000 Euro zu verzeichnen, während das Projekt FiBS der IG ein Defizit von rund 23.000 € feststellen musste. Entgegen der gängigen Praxis, dass Verrechnungen einzelner Projekte eines Trägers untereinander nicht zulässig sind, wird ausnahmsweise um Genehmigung einer solchen internen Verrechnung gebeten, wobei der Träger InitiativGruppe e.V. die (Minus-) Differenz von rund 4.000 Euro selbst zu tragen hat.

Ausblick auf das Jahr 2016:

Im Verlauf des Jahres 2015 wurde ein Rückgang der Zuleitungszahlen zu den IBZ-Beruf um rund 15 % festgestellt (Stand September 2015; die Zuleitungszahlen zu den IBZ-Sprache sind aufgrund der hohen Flüchtlingszahlen unverändert hoch.)

Diese Verminderung der Teilnehmerzahlen kann als Chance aufgefasst werden, um eine Verbesserung der individuellen Betreuung einzuleiten.

Nicht nur im VPA, auch bei den Jobcentern und der Agentur für Arbeit hat es sich bestätigt, dass ein verbesserter Betreuungsschlüssel die Chancen auf Eingliederung in den Arbeitsmarkt verbessert. Zudem zeigt der Erfolg des IBZ- Ost, das sich ausschließlich um Alleinerziehende kümmert, dass eine Spezialisierung der IBZ auf bestimmte Zielgruppen gerechtfertigt sein kann. Ein entsprechendes Konzept wird im Laufe des Jahres 2016 ausgearbeitet, mit den aktuellen Entwicklungen abgeglichen, angepasst und im Jahre 2017 umgesetzt. Zusätzliche Kosten dürfen dabei nicht entstehen.

Den IBZ- Sprache wird als zusätzliche Aufgabe aufgetragen, die Vermittlung von Flüchtlingen in AGH- Stellen zu übernehmen.(siehe heutige Beschlussvorlage zu diesem Thema). Dies muss mit bestehenden Kapazitäten erfolgen.

3. Finanzbedarf in 2016

Die Erhöhungen der einzelnen Projektbudgets beziehen sich überwiegend auf Personalkosten als Folge der Tarifierhöhungen in 2015 und der zu erwartenden Tarifierhöhungen in 2016 bis zu einer Höhe von 3,0 % sowie Mieterhöhungen (in der Summe 1,2 %, vgl. Anlagen 1).

Grundsätzlich übernimmt seit dem 01.07.2015 das Jobcenter die Fahrtkosten für alle Teilnehmenden an Maßnahmen des VPA. Dennoch wird ein Ansatz von 100.000 € als sinnvoll erachtet, da noch unklar ist, wie sich die Fahrtkostenerstattung durch das Jobcenter in der Praxis umsetzen lässt. Es ist davon auszugehen, dass Fälle entstehen, in denen das RAW die Kosten übernehmen wird.

Die zu beschließenden Projekte einschließlich der Fahrtkosten für die Teilnehmer/innen haben 2016 einen Zuschussbedarf von 7.612.236 €

Die Mittel stehen im Haushalt des Referates bei der Finanzposition 7910.718.0000.1, Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an übrige Bereiche, Strukturwandel/2. Arbeitsmarkt, zur Verfügung.

Produkt:	Förderung von Qualifizierung
IBZ (4 Beruf und 2 Sprache & Beruf)	2.371.436 €
3 Beratungs- und 20 Qualifizierungsprojekte	5.240.800 €
Teilnehmer/-innen Fahrtkosten	100.000 €
Gesamtförderung	7.612.236 €

Mit den kommunalen Mitteln wird der gesamte Personal- und Sachmittelaufwand der Träger einschließlich der (teilweise) Fahrtkosten der Teilnehmer/-innen im Verbundprojekt Perspektive Arbeit finanziert.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, die Verwaltungsbeirätin für Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Frau Stadträtin Simone Burger, das Sozialreferat und die Stadtkämmerei haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft bewilligt, vorbehaltlich entsprechender Beschlussfassung des Stadtrats über den Haushalt 2016, aus dem genehmigten MBQ-Budget Zuschüsse für die in Anlage 1 ausgewiesenen Projekte sowie für Fahrtkosten für die Teilnehmer/-innen im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive Arbeit bis zu einer Höhe von 7.612.236 € für das Jahr 2016
Die benötigten Mittel stehen bei der Finanzposition 7910.718.0000.1, Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an übrige Bereiche, Strukturwandel/2. Arbeitsmarkt, zur Verfügung.
Die Finanzierung erfolgt aus dem Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ in Höhe von bis zu 7.612.236 €.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB III

zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Sozialreferat

z.K.

Am